

Predigt für die Osterzeit - Kantate

Kanzelgruß:	Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes für diese Predigt lesen wir im Brief an die Kolosser im 3. Kapitel:

- 12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;**
- 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!**
- 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.**
- 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in "einem" Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.**
- 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.**
- 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.**

Wir beten: Gott, Vater im Himmel, du hast uns gesagt, dass wir das Wort Christi reichlich unter uns wohnen lassen sollen, und dass wir uns gegenseitig stärken sollen durch Singen von geistlichen Liedern und Lobgesängen. Dazu sind wir heute hier und bitten dich nun: Öffne uns die Ohren und die Herzen für dein Wort.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

Drei Tage nach der Konfirmation treffen sich zwei Neukonfirmierte auf der Straße. Worüber werden sie wohl miteinander reden? Darüber, wie der Kuchen geschmeckt hat oder welches Kleid die Patentante anhatte oder was der Pastor in der Predigt gesagt hat? Nein, natürlich

nicht, sondern sie werden darüber sprechen, wie viel Geld sie geschenkt bekommen haben und was sie damit anfangen wollen.

Na klar, Geld ist schon ziemlich wichtig. Vor allem, wenn man solch einen Batzen auf einmal bekommt wie bei der Konfirmation. Da kann man schon mal anfangen zu träumen, was man damit alles so machen kann: Schicke Klamotten kaufen oder einen eigenen Computer, oder sparen für den Führerschein. Das ist ganz schön aufregend.

Aber wie sieht es ein paar Jahre später aus, wenn die schicken Klamotten wieder out sind oder verschlissen? Oder wenn der Computer zum dritten Mal abgestürzt ist oder nicht mehr die Leistung bringt, die man eigentlich braucht? Oder der Führerschein doppelt so viel kostet, wie man bei der Konfirmation geschenkt bekommen hat? Spätestens dann merkt man, dass Geld nicht alles ist im Leben.

Es gibt Wichtigeres! Es gibt Werte, die viel mehr zählen, die viel höher anzusetzen sind als Geld, die man letztes Endes auch viel nötiger hat. Liebe zum Beispiel. Kein Mensch kommt ohne Liebe aus. Wer nicht geliebt wird, der verzweifelt und geht vor die Hunde. Nichts ist schlimmer, als wenn man anderen Menschen völlig gleichgültig ist. Nichts frustriert mehr, als wenn man nicht beachtet wird, wenn einen keiner richtig wahrnimmt.

Deshalb stellt so manch einer auch einen Riesenzirkus an, nur um irgendwie aufzufallen. Der eine macht das über die Kleidung, der andere motzt sein Auto auf. Wieder andere mischen sich überall ein, ob sie davon nun Ahnung haben oder nicht, und noch wieder andere verlegen sich aufs Einschleimen. Hauptsache, man geht nicht in der Masse unter und kann irgendwie die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Und wer gar nichts hat, womit er glänzen kann, der versucht es auf der Negativschiene. Dadurch etwa, dass er ständig nervt oder absichtlich Dummheiten anstellt, nur damit man wenigstens den Kopf über ihn schüttelt, wenn er schon sonst keine Beachtung finden kann.

Von Liebe redet auch das Bibelwort, das heute der Predigt zu Grunde liegt. „**Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.**“ Die Liebe wird da verglichen mit einem Band, das alles zusammenhält. Dazu muss man sich kurz ins Gedächtnis rufen, wie das früher war mit der Kleidung. Man hatte ja im Grunde nur große Tücher. Hosen und T-Shirts, Knöpfe und Reißverschlüsse, Elastan und Polyacryl, das alles

gab es ja noch nicht. Erst durch ein Band, das über alle Tücher um den Körper geschlungen wurde, bekam die Kleidung Halt und Chic. Und so ist das mit der Liebe auch, sagt Paulus. Erst durch die Liebe wird das Leben wirklich lebenswert, kriegt es Halt und Chic. Und ohne Liebe ist eigentlich alles zum Scheitern verurteilt. Die besten Gaben und Talente helfen einem nichts, wenn man nicht geliebt wird oder nicht lieben kann. Auch Reichtum und ‚bewundert werden‘ können die Liebe nicht ersetzen.

Aber wie komme ich an Liebe heran? Wie erfahre ich sie? Und was versetzt mich in die Lage, sie an andere weiterzugeben und sie mit ihnen zu teilen?

Paulus sagt: Ihr müsst sie ganz einfach anziehen wie ein Kleidungsstück, das für euch parat liegt. So wie ihr morgens Socken, Hose und Pullover überstreift, genauso müsst ihr auch herzliches Erbarmen, Freundlichkeit und Bescheidenheit, Milde und Geduld anlegen. **„Als von Gott Auserwählte, als Heilige und Geliebte zieht an herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; ...und über alles zieht an die Liebe.“**

Leicht gesagt. Fragt sich nur, wo wir denn diese besonderen Kleidungsstücke finden. Im Schrank hängen sie ja nicht und unterm Bett könnten wir auch lange suchen. Ja, wo finden wir Erbarmen, Freundlichkeit, Geduld, Milde? Wo finden wir Liebe?

Unser Bibelwort heute nennt uns zwei Orte, wo wir die lebensnotwendige Liebe finden können. Als erstes nennt es uns das Wort Christi: **„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“**. Und das zweite, was uns als Quelle der Liebe genannt wird: **„Ermahnt einander“** – oder besser übersetzt – „stärkt und ermuntert einander **mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern.**“

Es gibt natürlich auch noch andere Quellen, wie z.B. das Heilige Abendmahl und die Beichte und das Gebet, aber heute werden wir einmal besonders auf die Lieder und Gesänge hingewiesen, die wir miteinander anstimmen, und auf die Worte von Jesus Christus, in denen uns die Liebe Gottes nahe kommt und Besitz von uns ergreift.

Dass wir in der Kirche miteinander singen und unsere Instrumente erklingen lassen, ist also mehr als nur schmückendes Beiwerk, ist nicht bloß ein Lückenfüller, damit die Stunde am Sonntagmorgen voll wird. Das Miteinander-Singen und Musizieren geistlicher Lieder dient

vielmehr dazu, uns gegenseitig mit der Botschaft von Jesus Christus aufzubauen und zu stärken, uns gegenseitig zu trösten und im Glauben voranzubringen.

Bei kirchlichen Sitzungen kann man das manchmal erleben, welche Kraft geistliche Lieder haben. Da sind zwei Gruppen, die um eine ganz bestimmte Sache hart ringen und streiten und sich nicht einig werden können. Die einen wollen genau das Gegenteil von dem, was die andern wollen. Und beide haben irgendwie Recht. Denn beiden Gruppen muss man zugestehen, dass sie sich nach bestem Wissen und Gewissen an Gottes Wort halten und daraus ihre Erkenntnis gewonnen haben. Und keiner ist in der Lage, einen Kompromiss zu finden, so dass man die Sache schließlich ergebnislos vertagen muss. Aber statt dann einfach frustriert und verärgert auseinander zu laufen, wird noch ein Lied aus dem Gesangbuch gesungen und ein Gebet gesprochen. Und wie oft hat man schon erlebt, dass die Streithähne danach trotz aller Meinungsverschiedenheit auseinander gegangen sind in dem Bewusstsein: Es gibt etwas, das größer ist als all das, worüber wir uns gestritten haben. Jesus Christus ist da, der uns gleichermaßen liebt und für uns alle gestorben und auferstanden ist. In ihm sind wir eins, obwohl wir an einem Punkt total gegensätzlicher Meinung sind. Er ist das Band des Friedens. Er ist die Liebe, die uns über alle Meinungsverschiedenheit hinweg zusammenhält. Und wir gehen in der guten Hoffnung auseinander, dass wir beim nächsten Treffen eine Lösung finden werden.

Ja, miteinander singen, miteinander geistliche Lieder anstimmen, wirkt oft wie eine Medizin, die unsere vergifteten Beziehungen heilt. In geistlichen Liedern werden wir eins und tauchen in die Liebe Gottes ein. Sie holen uns heraus aus Einsamkeit und Niedergeschlagenheit. Sie füllen uns an mit Hoffnung und neuer Lebenskraft. Sie lassen uns eines Geistes und Sinnes werden und machen uns fähig einander zu vergeben und mit Milde und Geduld zu begegnen. Sie tun das, weil durch sie Christi Worte in Tiefenschichten unserer Seele vordringen, wohin bloße menschliche Worte – und seien sie noch so weise - niemals gelangen würden.

Genau dafür hat uns Gott die Musik gegeben. Sie ist eine wunderbare Gabe seiner Schöpfung. Sie ist ein besonderes Transportmittel seines Wortes und damit seines Heils und seiner Liebe. Sie ist zwar kein Sakrament, aber fast.

Darum: Kantate – singet! Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge: O Gott, du höchster Gnadenhort - ELKG 143
Nun danket all und bringet Ehr - ELKG 231
Dass dein Wort in meinem Herzen tiefe Wurzeln schlägt - CoSi 175

Verfasser: P. Joachim Schlichting
Joh.-Seb.-Bach-Str. 7
31655 Stadthagen
T: 0 57 21 / 38 42
F: 0 18 05 / 0 60 33 48 50 98
e-mail: Stadthagen@selk.de